

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: 14 (1999)
Heft: 2

Artikel: Virtuelles Praktikum und digitaler Lesesaal : Möglichkeiten der Präsentation von Archivgut im Internet
Autor: Weber, Hartmut
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-769079>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VIRTUELLES PRAKTIKUM UND DIGITALER LESESAAL: MÖGLICHKEITEN DER PRÄSENTATION VON ARCHIVGUT IM INTERNET

Von Dr. Hartmut Weber
Landesarchivdirektion Baden-Württemberg
Stuttgart, BRD

Im Rahmen eines von der *Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)* geförderten Projektes entwickelt die Landesarchivdirektion Baden-Württemberg derzeit - ausgehend von der Digitalisierung von verfilmtem Archivgut - unter anderem Fachkonzepte zur Präsentation von Archivgut im Internet.

Ein strategisches Konzept für die Präsenz von Archiven im Internet sieht vor, dass Informationen über Archive und ihre Bestände (Grundinformation, Archivführer, Beständeübersichten) zu 100 %, Findmittel auf der Ebene von Archivguteinheiten zu 10% in Auswahl und Archivalien selbst auch längerfristig maximal zu 1% *online* angeboten werden sollen.

Das Online-Angebot von mediengerecht aufbereiteten Beständeübersichten und Findmitteln ist mit einer Publikation vergleichbar und gehört zu den traditionellen Dienstleistungen der Archive. Für die fach- und mediengerechte Umwandlung von Beständeübersichten und Findbüchern stellt das DFG-Projekt "*Online-fähiges Findbuch*" der *Archivschule Marburg* äusserst rationelle Lösungen zur Verfügung. Die Präsentation von Archivgut selbst im Internet stellt eine neue und attraktive Dienstleistung für Forschung und interessierte Bürger dar, welche die angestammten Aufgaben ergänzt.

ZIELE JE NACH ZIELGRUPPE

Die Präsentation von Archivalien hat neben den technischen und medienspezifischen Anforderungen des Internet zu berücksichtigen, dass Abbildungen von Archivalien, insbesondere auch hinsichtlich der Kontextbindung, im Vergleich mit den Originalen nicht den vollen Informationsgehalt aufweisen. Die gut lesbare Abbildung muss mindestens identifiziert und formal beschrieben werden.

Der bei einer Präsentation anzustrebende Mehrwert gegenüber einer Benutzung im Lesesaal kann allein schon in der ubiquitären Verfügbarkeit über bestimmte Öffnungszeiten hinaus liegen. Er sollte darüber hinaus auch in einer angemessenen Navigierbarkeit durch Archivalieneinheiten und in Erschliessungsleistungen bis auf Schriftstückebene vorhanden sein, um den direkten Zugang zu ermöglichen.

Sehr attraktiv, aber zugleich noch aufwendiger sind zusätzliche Erschliessungsmassnahmen, die einen Quereinstieg in Dokumente ermöglichen, Einbettung in den historischen Kontext, paläographische Hilfen oder historisch-didaktische Aufbereitung.

Die Präsentation kann in Abhängigkeit von der Zielgruppe unterschiedliche Ziele verfolgen und so einen *digitalen Schaukasten*, der Aufmerksamkeit erregen will, eine *digitale Ausstellung*, die bilden und belehren will, ein *digitales Praktikum* zur Vermittlung von Fachwissen oder einen *digitalen Lesesaal* zur offenen Nutzung von Archivgut darstellen.

Während sich der unter ästhetischen Gesichtspunkten gestaltete digitale Schaukasten und die im Rahmen des Bildungsauftrags der Archive veranstaltete digitale Ausstellung an eine eher diffuse Zielgruppe interessierter Bürger richtet, die man möglicherweise als Kunden gewinnen will, richten sich die Angebote digitales Praktikum und digitaler Lesesaal an die traditionelle Zielgruppe Hochschule und Forschung.

Im digitalen Praktikum soll unter historisch-hilfswissenschaftlichem Aspekt der Umgang mit Archivgut aller Art einschliesslich Lesefähigkeit vermittelt werden. Es eignet sich daher für die Idee einer "virtuellen Hochschule" ebenso wie für die vorbereitende Nutzerschulung der Archive.

Im digitalen Lesesaal findet der Nutzer für eine Vielzahl von Auswertungen offenes, besonders häufig verlangtes und von Benutzungsbeschränkungen freies Archivgut.

Alle digitalen Präsentationen, insbesondere aber die digitale Ausstellung, das digitale Praktikum und der digitale Lesesaal sollen am Bedarf orientiert werden. Zusammenarbeit mit Schulen und Hochschulen ist unerlässlich. Die Einbeziehung von Pädagogen ist insbesondere bei der digitalen Ausstellung und dem digitalen Praktikum angezeigt.

RATIONELL, EFFIZIENT UND KONSEQUENT

Im Zusammenhang mit präsentiertem Archivgut sind Angaben zum verwahrenden Archiv, zur Signatur, zur Laufzeit, zur Originalgrösse und zum Material unverzichtbar. Diese können ergänzt werden durch Hinweise zum Erhaltungszustand, um Literaturangaben oder um Hinweise auf verwandtes Archivgut.

Akten und Bände erfordern möglichst standardisierte Navigationshilfen, die ebenfalls unterschiedlich komfortabel zu gestalten sind. Um hier möglichst rationell zu verfahren, empfiehlt es sich, auf Archivaliengattungen bezogene standardisierte Präsentationsmodelle zu entwickeln, in die, möglichst einfach und automatisiert, *images von Archivalien*, *Metadaten* und *Kontextangaben* eingebettet werden können. Dies soll unter konsequenter Verwendung der Standardsprachen des Internet und unter Verzicht auf proprietäre Elemente geschehen.

Bei Präsentationsvorhaben spielt der Aufwand für die Digitalisierung selbst eine untergeordnete Rolle. Weitaus kostenaufwendiger sind spezifische Leistungen für Erschliessung, Aufbereitung und Präsentation. Die meisten eher technischen Leistungen können dabei an Servicebetriebe vergeben werden, nicht aber ergänzende Erschliessung und die Entwicklung der Konzeption für die Präsentation von Archivgut.